

## Theaterspielen ist von elementarer Wichtigkeit

Der Literaturkurs bringt Jahr für Jahr anspruchsvolle Theaterstücke auf die „Bühne“. Als pädagogisches Modell genießen diese Inszenierungen besondere Beachtung und haben Vorbildcharakter für eine wichtige Form des Lernens. Es ist spannender und prickelnder, etwas zu gestalten als nur passiv zu konsumieren. Und die Schülerinnen und Schüler des Literaturkurses nutzen die Möglichkeiten der Gestaltung in vielfältiger Weise. Ganz unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten können hier ausgelebt werden. Theaterspielen beinhaltet das Verfassen eines Spieltextes, die Umsetzung eines Textes ins Spiel, die Gestaltung eines Bühnenbildes und die Anwendung von Technikkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler erfahren und verwirklichen Akzeptanz und Würdigung unterschiedlichster Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hier ist z.B. die fachkundige Handhabung der Bühnentechnik ebenso wichtig wie die Verlässlichkeit des Zusammenspiels der Schauspieler und Schauspielerinnen. Wie kaum ein anderes Projekt fordert das Theaterspiel Teamarbeit, Bereitschaft zu Koordination, Absprachen, Strukturierung, aber auch Durchhaltevermögen.

Jeder der Schülerinnen und Schüler erlebt die Interpretation eines Textes als ganzheitliche Erfahrung. Sie betonen, dass das Spiel nur funktioniert, wenn man sich auf das Spiel einlässt, wenn man sich beteiligt, mitwirkt und sich einbringt, quasi mit Leib und Seele. Theaterspielen schult die Wahrnehmung. Theaterspielen mobilisiert die Sinne. Theaterspielen ermöglicht das sinnliche Erproben des Ausdrucks. Die Mitschüler werden neu wahrgenommen, mit positiven Auswirkungen auf den „normalen“ Unterricht. Theaterspielen ist ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und eröffnet



Darstellungsformen, die Neugierde für Themen und Seh- bzw. Denkweisen für alle Mitwirkenden. Theater als Bestandteil der Literaturarbeit ist immer auch Experiment, die Suche nach stimmenden Lösungen. Die Aufführung wendet sich an eine Öffentlichkeit und schult den Umgang mit Reaktionen und Rückmeldungen. Es ist ein überwältigend gutes Gefühl, vor einem Publikum „spielend gearbeitet“ zu haben.

All dies funktioniert, wenn Schülerinnen und Schüler das Gefühl haben ihrem Theaterleiter vertrauen zu können. Nur so entstehen überzeugende und wirksame (Spiel-)Lösungen. Bitte weiter so!

*Herbert Griesmann*

### Die märchenhafte Flucht aus der Realität

Theater: Der Literaturkurs des Gymnasiums Erkrath spielte mit „Haltestelle. Geister“ ein Stück zwischen Märchen und Science-Fiction.

Noch eine halbe Stunde bis zur Aufführung. Im Foyer der Stadthalle warten rund 250 Menschen darauf, vor der Bühne Platz nehmen zu dürfen. Hinter den Kulissen herrscht Hektik. Nervöses Zupfen am Kostüm, ein letzter Blick auf den Text. Für den Literaturkurs des Gymnasiums am Neandertal heißt es gleich: Vorhang auf.

In den letzten Monaten haben 14 Schüler der zwölften Klasse auf diesen Augenblick hingearbeitet. „Kreativität ist bei mir ganz groß“, sagt Victoria Hase. „Die vorherigen Literaturkurse haben geschwärmt, wie viel Spaß das macht.“ Nun wird die 18-Jährige selbst auf der Bühne stehen – mit kurzem Rock und hohen Hacken als „Tussi“ Eva.

Aufgeführt wird das moderne Stück „Haltestelle. Geister“ von Helmut Krausser. „Wir hatten drei Stücke zur Auswahl. Die Entscheidung fiel auf das moderne“, erzählt Victoria. Das Stück rege zum Nachdenken an, meint die Schülerin. „Es spiegelt die verschiedenen Gesellschaftsschichten der heutigen Zeit wieder“, ergänzt Marc Wiemann. Seine Rolle ist der „Tütenpenner“ – ein ungepflegter, verwirrter Mann auf Drogenentzug.

### Skurrile Lebenswege kreuzen sich an einer Bushaltestelle

Alle 14 Schüler stehen im Laufe des 100 Minuten langen Stückes auf der Bühne. Das Publikum erlebt keine gewöhnliche Geschichte, sondern etwas, das zwischen Märchen und Science-Fiction liegt. An einer Bushaltestelle kreuzen sich die Wege von Menschen, die kaum unterschiedlicher sein könnten.

Ihr Ziel ist dasselbe: Sie warten, doch nicht immer auf einen Bus. So hofft die Prinzessin aus Tallulah auf das Raumschiff, das sie „irgendwohin, nur weg von hier“ bringt. Ein verwirrter Mann ist auf der Suche nach seiner Frau – hat aber vergessen, wie sie aussieht.

Drogendealer Rico flüchtet mit bunten Pillen vor der Realität: „Die ganze Welt wird Disney.“ Ein Ehepaar ist sich nicht einig, ob sie einander lieben oder hassen. Der Mann vom Grillimbiss ist dagegen sicher: „Die Welt ist geil!“ Marc Wiemann hatte sich den Literaturkurs einfacher vorgestellt. „Es war ganz schön zeitintensiv. Wir haben oft nach der Schule geprobt – open end“, erzählt der 18-Jährige. Trotzdem – bei Victoria und Marc ist die Begeisterung zu spüren.

Deutschlehrerin Swantje Fuhrmann, Leiterin des Kurses, ist zufrieden mit den jungen Schauspielern. „Das ist ein sehr ernstes Stück mit schwierigen Figuren. Ich bin stolz auf die Schüler“, sagt Fuhrmann. „Sie haben eine unglaubliche Entwicklung gemacht und gehen gestärkt und selbstbewusst daraus.“

Svenja Lehmann



Was haben Flötisten mit Piraten, Strümpfe mit Schneebällen und Murmeln mit Busfahrplänen zu tun? Sie alle waren Themen der 30 Knobelaufgaben, die die 525 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Neandertal zusammen mit ca. 768.000 weiteren Teilnehmern aus Deutschland beim internationalen Känguru-Wettbewerb der Mathematik am 10.4.2008 lösen konnten. Seitdem warteten alle gespannt auf die Ergebnisse, die nun vorliegen.

Die Knotelei hat sich gelohnt: In diesem Jahr können mehr Preisträgerinnen und Preisträger beglückwünscht werden als in den Vorjahren. Insgesamt 27 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-10 können sich über einen Sachpreis freuen. Das sind 6 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr!

Einen 1. Preis erhalten in diesem Jahr Matthias Tente und Jessica Löhr.

2. Preise gingen an Alexander Jellen, Calvin Kottysch, Riza Rexhi, Frederike Heinen, Lars Jebe und Sebastian Eichhorn.

Einen 3. Preis konnten Noel Kröncke, Rabea Gruber, Marvin Broich, Steven Haab, Kristin Langemeyer, Rebecca Haehn, Felix Dittmann, Thorsten Beckmann, Daniel Hagemann, Julia Eichhorn, Inka Pitters, Katharina Schwarz, Charlotte Willamowski, Florian Hübner, Lena Niemann, Janina Schröder, Niklas am Orde, Svenja Hansen und Kristin Ulrich erringen.







Insgesamt 11 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 und 11 haben die Herausforderung der externen Sprachprüfung DELF/DALF, die vom Düsseldorfer Institut Français durchgeführt wird, mit Erfolg und Motivation angenommen und bewältigt. Mit dem „Diplôme d'Etudes en Langue Française“ haben die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nun ein anerkanntes Sprachzertifikat, das sie zusätzlich zu ihren schulischen Leistungen qualifiziert. In den Prüfungen werden verschiedene Aufgabentypen wie Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben auf 4 unterschiedlichen Niveaustufen durchgeführt. Besonders authentisch wirkt die Prüfung durch eine mündliche Prüfung mit französischen Muttersprachlern, die durch das Institut Français abgenommen wird.

Maren Hütter



Kletterwand AG



Die Landesregierung hat 2006 erstmals das NRW Landesprogramm Kultur und Schule entwickelt und umgesetzt. Die Filmwerkstatt Gymneander hat an diesem Landesprojekt teilgenommen. Nach wie vor werden im Rahmen des Landesprogramms relativ wenige Projekte im Film- und Medienbereich umgesetzt. Deshalb wurde ein Informationsheft für Künstlerinnen und Künstler entwickelt, das über den Arbeitsbereich Kultur und Schule informiert, um Lust auf eigene Ideen für film- und medienkulturelle Projekte zu machen. Auch unsere Zusammenarbeit mit den KünstlerInnen hat zu beeindruckenden Filmen geführt. Die Handreichung enthält einige unserer konkreten Projektbeispiele und Berichte von den Erfahrungen der Künstler.

Herbert Griesmann



Die Wege, auf denen das Gymnasium am Neandertal Hilfe von Eltern und Firmen aus Erkrath erfährt, sind vielfältig. Mit Hilfe der Schul-Sport-Sponsorenaktion ist es ein weiteres Mal gelungen, Sportmaterial, z.B. in Form von Bällen anzuschaffen. Die Resonanz und Spendierfreudigkeit bei den ansässigen Firmen hätten wir nicht erwartet, dementsprechend groß ist die Freude bei unseren Schülern sowie bei den Sportlehrern.

Wir finden es toll, dass sich in der heutigen Zeit, in der der allgemeine Zwang zum Sparen meist eine entsprechende Versorgung mit Sportgeräten verhindert, noch Sponsoren finden, die die Sportlichkeit großzügig unterstützen. Hierfür möchten sich die Schüler und Lehrer des Gymnasiums am Neandertal noch einmal ganz herzlich bedanken bei der Getränkehandlung Neanderquelle, der Schwimmschule Siebenmorgen, der Victoria Generalagentur Kreuer und Partner, der Firma Rurex-Stahl - Dr. Kukla Otto GmbH, Dr. Inge Rocker (Frauenheilkunde und Geburtshilfe) sowie nicht zuletzt bei der Gibconsult GmbH Rhein-Ruhr.

Maren Hütter

### Die ständige Erneuerung in der Abgeschiedenheit der Schulwirklichkeit

Der Förderwettbewerb „Jugend interpretiert Kunst“ wird im Jahr 2008 zum achten Mal durchgeführt, dank des Engagements der Projektpartner Deutsche Bank Stiftung und Stadt Duisburg. Hier wird talentierten Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland die Chance geboten zu zeigen, was an kreativem und organisatorischem Potential in ihnen steckt. Die teilnehmenden Schulen verbringen einen ganzen Tag im Museums Küppersmühle (MKM) – kunstpädagogisch betreut, diskutierend, schauend, zeichnend. Anschließend sind sie aufgefordert, die Interpretation ihres Kunsterlebens in einem eigenen künstlerischen Beitrag zu gestalten.

„Herausforderer“ für die kreative Eigenleistung sind keine Geringeren als die im MKM präsentierten Künstler. Über die Auseinandersetzung innerhalb des Teams soll eine spannende Idee eigenständig entwickelt und umgesetzt werden. Eine hochkarätige Fachjury (u.a. Bazon Brock, Markus Lüpertz, Coordt von Mannstein) bewertet die Schülerarbeiten und die Preisträger erhalten den Deutsche Bank Stiftung Jugend-Kunst-Preis. Das Engagement aller mitwirkenden Schulen wird mit einer gemeinsamen Ausstellung im MKM honoriert. Insofern gibt es bei diesem Wettbewerb eigentlich nur Gewinner!

Offenheit ist bei „Jugend interpretiert Kunst“ ebenso gefragt wie Phantasie und Teamgeist. Kunst ist Ausdrucksmöglichkeit, ist Lebensqualität, kann Neugierde wecken, betroffen machen oder Spaß – all dies vermittelt sich über die aktive Auseinandersetzung mit den Werken, unmittelbar vor den Originalen im Museum. Kunst wird so als spannende Begegnung mit neuen Ideen erfahrbar und beflügelt das eigene Denken.



Sponsor dieser Ausgabe von Profil



**PROFIL** bedankt sich für die freundliche Unterstützung!



Sponsorenpool



Der Projektbeitrag der Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Kunst resultiert aus den Auseinandersetzungen mit den zeitgenössischen Künstlern Balkenhol, Baselitz, Beuys, Immendorff, Kiefer, Lüpertz, Penck, Richter, Trockel und Polke. Jeweils zwei SchülerInnen setzen sich mit dem Werk eines Künstlers als Spiegel dessen Biographie und der Visualisierung seiner Visionen im Dienste der Menschen auseinander.

Es geht darum, das Provokative und Exponierte dieser KünstlerInnen zu erschliessen und auf den Widerstandsgeist menschlicher Kreativität hin zu befragen. Die Bewegtheit und Bewegung auslösenden Kräfte der Kunstwerke werden die SchülerInnen als Dialog mit den unwirklichen Tiefen der Nachkriegszeit und aktuellen Gegenwart vergleichend interpretieren.

Unterstützung erfährt der Kurs durch die ortsansässigen Firmen Grundfos und der Blücher AG. Zum gesamten Projekt wird eine Filmdokumentation erstellt. Die Gestaltungsarbeiten finden z.Zt. auf dem Gelände Pose Marre statt. Hier wird gehämmert, geschweißt, gesägt, gegrillt und konstruktiv gestritten.

*Herbert Griesmann*

Impressum:  
Gymnasium am Neandertal  
Heinrichstr. 12  
40699 Erkrath  
Telefon: (0211) 24 08720  
Telefax: (0211) 24087210  
Internet: [www.GymNeander.de](http://www.GymNeander.de)  
E-mail:  
[GymNeander@GymNeander.de](mailto:GymNeander@GymNeander.de)  
Katrin Hübschen, Carsten Nummert &  
Herbert Griesmann